

WIRTSCHAFTSFAKTOR SEE - TEIL 9 Geringe Dichte an Industriebetrieben fällt nur in den Gemeindekassen negativ auf

Wo die Ursprünglichkeit zum Erfolgsrezept wird

Der höchst gelegene Badensee der Alpen hat es geschafft, sich als Ganzjahres-Destination zu etablieren. Schrille Events und laute Industrie sucht man vergeblich.

Wirtschaftsfaktor SEEN

Es müssen sich nicht immer große Unternehmen im Umkreis eines Sees befinden, um die Region wirtschaftlich erfolgreich zu machen. Das Beispiel Kärntner Weißensee zeigt, dass auch die „Ursprünglichkeit als Alleinstellungsmerkmal wirtschaftlichen Erfolg versprechen kann“, sagt Stefan Höffinger, Leiter der Studie Wirtschaftsfaktor See.

Gute Auslastung

Die Hotellerie rund um den höchst gelegenen Badensee der Alpen mit einer Größe von 6,5 Quadratkilometern kommt im Vergleich zu anderen Gewässern auf gute Auslastungswerte. Die rund 300.000 Nächtigungen im Sommer ergeben gemäß Daten von

Hoeffinger Solutions eine durchschnittliche Belegungsrate von 41 Prozent. Tendenz steigend. Zum Vergleich: Der Österreich-Durchschnitt beträgt 30 Prozent. In der Wintersaison zieht das nahe gelegene Familien-Skigebiet.

Höffinger: „Die gute Tourismusbilanz schlägt sich letztlich auch bei den Job-Daten nieder.“ In den vergangenen zehn Jahren kamen in den Orten in einem Umkreis von zehn Kilometern rund um den Weißensee immerhin 1,6 Prozent neue Arbeitsplätze hinzu. Das ist nicht üppig, aber deutlich besser als die Job-Statistik rund um den Millstätter See oder den Wolfgangsee, die beide Verluste hinnehmen mussten.

Zum Nachteil wird die geringe Industrie-Dichte rund um den Weißensee nur, wenn man einen Blick in die Gemeindekassen wirft. Der Anteil der Kommunalabgabe am gesamten Steueraufkommen liegt bei den Weißensee-Gemeinden bei mageren 15 Prozent, das ist der vorletzte Platz unter den zehn untersuchten Gewässern. Rang eins belegt diesbezüglich der Bodensee mit einem Kommunalsteuer-Anteil von 40 Prozent.

„Im Bereich Infrastruktur punktet der See mit guten Schiffsverbindungen“, sagt Studienleiter Stefan Höffinger, „die noch dazu gut auf Wander- und Gastronomieangebote abgestimmt sind.“ Dass es keine Ringstraße gibt, ist im Konnex zum sanften Tourismus „als Wettbe-

„Die gute Tourismus-Bilanz schlägt sich positiv bei den Job-Daten nieder“

Stefan Höffinger
Studienleiter

werbsvorteil zu sehen“. Et was weiter weg ist die nächste Autobahnanbindung, nämlich 42 Kilometer.

Die insgesamt eher beschauliche Entwicklung hat bisher zu keinen großen Ausschlägen bei den Immobilienpreisen geführt. Sofern überhaupt Grundstücke verfügbar sind, kostet die erste Reihe am See bis zu 270 € je Quadratmeter. In der zweiten und dritten Reihe liegen die Preise bei 150 bis 200 €.

ROBERT LECHNER
robert.lechner@wirtschaftsblatt.at



Rund um den Weißensee sind die Immobilienpreise noch in Ordnung

WEISSENSEE

Orte und Gemeinden im Umkreis von 10 Kilometern: Bruggen, Hermagor, Steinfeld, Weißensee

Wirtschaftsstandort



Immobilienmanagement



Tourismusmanagement



Infrastrukturmanagement



Umweltmanagement



Erwerbstätige	4463
Preis/m ²	bis zu 200 €
Preis/m ² Seegrund	bis zu 270 €
Nächtigungen Sommer	0,3 Mio.
Nächtigungen Winter	0,1 Mio.

Quelle: Hoeffinger Solutions

Weißensee

